

Zwischenbilanz des Sprachförderprojekts von „Wirtschaft für Werl“

ZITAT

„Natürlich hat sich M. in der Rechtschreibung verbessert, aber der eigentliche Gewinn ist, dass Marco wieder an dem Klassen- und Unterrichtsgeschehen aktiv teilnimmt. Marco hat erlebt, dass sich eine erwachsene Person eine ganze (Förder-)Stunde nur für ihn Zeit genommen hat – eine ganz neue Erfahrung verbunden mit einem richtigen Entwicklungsschub.“

RÜCKMELDUNG EINES SCHÜLLEITERS

Das Beispiel Petrischule

Die Petrischule führt die Evaluation „besonders verlässlich“ durch, so die Initiatoren des Projekts. Entsprechend wurde für diese Schule exemplarisch eine Einzelauswertung vorgenommen. Beispiel: 27,3 Prozent der Förderkinder hatten bei der Ausgangslage auf der Skala von ++ bis - ein Doppel-Minus zu verzeichnen. Nach drei Förderhalbjahren wurden nur noch 15 Prozent der Förderkinder beim „Sprachstand“ mit einem Doppel-Minus bewertet. Zu Beginn der Sprachförderung wurden 13,6 Prozent der Förderkinder mit einem Doppel-Minus bewertet hinsichtlich ihrer Motivation sowie emotionalen und sozialen Entwicklung. Nach drei Schulhalbjahren erhielten nur noch 3,3 Prozent diese Bewertung.



Die Grundlagen der Förderung

- Die Förderung ist ein ergänzender Baustein zu dem normalen Unterricht.
- Die Förderung ist eine Individualförderung.
- Das schulische Förderangebot wird durch externe Förderkräfte erbracht.
- Die Fachlehrer nehmen eine regelmäßige Fortschrittsüberprüfung vor.
- Die Eltern der Förderschüler verpflichten sich zur positiven Begleitung des Förderangebotes und leisten einen ihnen finanziell möglichen Obolus.

Mitwirkende

Mitglieder: Athex GmbH & Co. KG, Gebhardt Stahl, Turflon, Sparkasse Werl, Schulte Strathaus GmbH & Co. KG, Stadtwerke Werl, Galerie Mensing, Spedition Mimbberg, SIC Software Industrie Consult GmbH
Zuspender: Soester Anzeiger, Krematoriumsgesellschaft Werl

Verbesserungen

Im sprachlichen und sozialen Bereich

WERL ■ Für das Sprachförderprojekt des Vereins „Wirtschaft für Werl“ gibt es eine Zwischenbilanz über die Erfolge. Das Projekt ging mit dem Schuljahr 2009/2010 flächendeckend an Werler Schulen an den Start. Die Lehrer dokumentieren die Fortschritte der Förderkinder. Schließlich wollten die Unternehmen wissen, ob sich der finanzielle Einsatz „auszahlt“.

■ **Grundschulauswertung zu den Merkmalen „Migrationshintergrund“ und „Geschlecht“:** In der Grundschule haben über 90 Prozent der Förderkinder einen Migrationshintergrund. Im Verhältnis von 57 zu 43 Prozent werden mehr Jungen als Mädchen gefördert.

■ **Auswertung Sprachstandsentwicklung der Grundschulen:** Insgesamt haben sich die Förderkinder der Grundschule auf einer Skala von 1 bis 4 durchschnittlich um 0,6 verbessert. Gleiches gilt für die soziale Entwicklung, hier gibt es eine Verbesserung um 0,55. Das zeigt: Von der Sprachförderung profitieren die Kinder im sprachlichen und sozialen Bereich gleichermaßen.

■ **Auswertung weiterführender Schulen zu „Migrationshintergrund“ und „Geschlecht“:** In den weiterfüh-

renden Schulen haben 75 Prozent der Förderkinder einen Migrationshintergrund. Es gibt nahezu genau so viele Mädchen in der Förderung wie Jungen.

■ **Auswertung Sprachstandsentwicklung der weiterführenden Schulen:** Die Wirksamkeit der Förderung in den weiterführenden Schulen ist mit einer Verbesserung um den Wert 0,17 deutlich geringer. Dies entspricht Erkenntnissen der Hirnforschung bezüglich des Zeitfensters der Sprachentwicklung bis zum 10. Lebensjahr.

■ **Auswertung Förderschulen zu „Migrationshintergrund“ und „Geschlecht“:** An den Förderschulen werden deutlich mehr Jungen als Mädchen gefördert. Bei den männlichen Förderkindern gibt es fast genauso viele Kinder ohne wie mit einem Migrationshintergrund.

■ **Auswertung Sprachstandsentwicklung der Förderschulen:** Die Sprachförderung hat an den Förderschulen mit einer Verbesserung von 0,75 die höchste Wirksamkeit. Dies entspricht auch der Prognose, dass hier neben der gezielten Sprachförderung insbesondere die individuelle Zuwendung Resultate zeigt, heißt es in der Bilanz.

125 000 Euro flossen bereits

230 Kinder profitieren aktuell von Sprachförderung von „Wirtschaft für Werl“

WERL ■ Der Einsatz ist „redlich“ – im doppelten Sinne. Denn um die Verbesserung der Sprache und das Reden bei den Kindern geht es beim Sprachförderungsprojekt. Und als „redlich“ im Sinne von lobenswert sieht auch die Stadtverwaltung die Initiative von neun Unternehmen an, die Geld und Engagement für dieses Projekt einbringen.

Auf vier Jahre ist das zunächst ausgelegt. Jetzt, nach zweieinhalb Jahren, wird Zwischenbilanz gezogen. Demnach flossen bereits 125 000 Euro in die Sprachförderung von Kindergarten- und Schulkindern. Aktuell sind es 25 500 Euro. Davon gehen 18 000 Euro



Iris Bogdahn

an neun Schulen und 7 500 Euro an sechs Tageseinrichtungen für Kinder in Werl. Dass die Summe für die Kindergärten geringer als die

für die Schulen ist, liegt daran, dass Kinder, die den Sprachtest „Delfin 4“ nicht bestehen, ohnehin vom Land NRW gefördert werden. Die Kinder aber, die diesen Test mit Ach und Krach bewältigt haben, für die die Erzieherinnen aber gleichwohl dringenden Förderbedarf sehen, werden über das ergänzende Sprachförderprojekt unterstützt. „Das ist wichtig mit Blick auf die Bildungsbiografie der Kinder“, sagt Iris Bogdahn, Abteilungsleiterin für den Bereich Soziales im Rathaus.

Im nun startenden Schulhalbjahr und Kindergartenjahr profitieren 230 Kinder von der Sprachförderung.

Honorarkräfte kümmern sich um die Kinder. Als Sprachförderkräfte für die weiterführenden Schulen werden Schüler aus der Oberstufe der beiden Gymnasien gewonnen. Diese Schüler erhalten eine regelmäßige Schulung zu den Themen „Interkulturelle Kompetenz“ und „Methoden & Techniken“. In den Grund- und Förderschulen sowie in Kindertageseinrichtungen wird die Sprachförderung durch Erwachsene mit fachlichen Kenntnissen in enger Anbindung an Klassenlehrer bzw. die Gruppenleitung der Kindertageseinrichtung durchgeführt. Dafür gibt es eine Aufwandsentschädigung.

Bewerbung um den Unternehmerpreis

„Erfolgreich Nachhaltig 2012“ : Verein hofft auf Anerkennung seiner Sprachförder-Arbeit

WERL ■ Der Werler Verein „Wirtschaft für Werl e.V.“ hat sich für den Unternehmerpreis „Erfolgreich Nachhaltig 2012“ beworben. Neun Unternehmer aus Werl haben Ende 2008 den Sozialsponsorings-Verein gegründet, um im kleinen Werl Großes zu bewegen. Ein Handlungsansatz, den Michael Grossmann – in Personalinie Bürgermeister der Stadt und Vorsitzender von „Wirtschaft für Werl“ – als „vorbildlich“ bezeichnet. Dass das die Jury des Ehrenpreises auch so sieht, hofft der Verein.

Durch den Unternehmerpreis und der hiermit verbundenen erhöhten öffentlichen Aufmerksamkeit würde „das erfolgreiche Bildungsgeschehen der Werler Wirtschaft für die nachfolgenden Generationen vielleicht Modellcharakter für die gesamte Region gewinnen können“, hoffen die Verantwortlichen. Denn: „Das Rad muss nicht immer neu erfunden werden.“



Michael Grossmann ist Vorsitzender

Und: „Es lohnt sich für alle, wenn die heimische Wirtschaft in die Bildung vor Ort investiert.“ Der Verein erinnert an die Grundidee und das Ziel der Initiative, dass man für die Zukunftsfähigkeit der Stadt Ressourcen nutzen und Gewinn bringen stärken will. Schließlich gebe es die größten Ressourcen vor Ort. Die Unterneh-

Wer wird gefördert?

Zu Beginn jedes Halbjahres werden die Förderkinder von den Lehrkräften ausgesucht und der Bedarf mit einer Sprachförderkraft abgestimmt. Bei Kindertageseinrichtungen werden die Kinder mit in die Förderung aufgenommen, die nicht das Landesförderpro-

gramm im Rahmen des Delfin-4-Test eingebunden sind, aber nach Beurteilung der Erzieherinnen dennoch von einer ergänzenden Sprachförderung profitieren. Jede Förderphase schließt mit einer Bewertung auf Grundlage eines Auswertungsbogens ab.

mer sehen die Investition in die Bildung auch als Investition in den Standort Werl. Ein nachhaltiges und flächendeckendes Sprachförderangebot für benachteiligte Kinder – insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund – in Werl entstand. Alle Gründungsmitglieder haben sich für mindestens vier Jahre verpflichtet, jährlich mit einem Beitrag von 5 000 Euro ergänzende Sprachfördermaßnahmen in Kindertageseinrichtungen und Schulen zu ermöglichen „mit dem Ziel der Chancenverbesserung für benachteiligte Kinder“.

Schließlich gehöre Kommunikationsfähigkeit heute zu den Schlüsselkompetenzen für einen erfolgreichen Schul- und Ausbildungsabschluss sowie für einen gelungenen Übergang von Schule in Beruf. Geld ist aber nicht alles: In Zusammenarbeit mit den Schulen sowie dem Migrationsdienst der Awo und der Jugendarbeit der Stadt erarbeiteten die Unternehmer ein Richtlinienkonzept für die Sprachförderung und vereinbarten mit den Schulen die Grundsätze der Kooperation zwischen Verein, Schulen und Eltern der zu fördernden Kinder.

In den ersten Monaten wurde das Konzept im Rahmen einer Pilotphase an mehreren Schulen mit Erfolg getestet. Über 60 Schüler nahmen Anfang 2009 an der Erprobungsphase teil. Für die Lehrer war der Erfolg ihrer Schüler schnell sichtbar. Ihr Fazit: „Das Geld der Unternehmen ist gut angelegt“.

- Anzeige -

- Anzeige -



RÄUMUNGSVERKAUF
 - Wir schließen -

Ab dem 03.09.2011
 Solange der Vorrat reicht:

1000 Paar neue, aktuelle Schuhe
 400 neue Portemonnaies
 400 neue Taschen
 500 neue Gürtel

Brüderstraße 18 // 59494 Soest

SCARPE
 DIE SCHUHNNOVATION